



Gemeinde
Wellendingen



**Kinderbildungs-
zentren BW**
Modellstandort
Wellendingen

Konzeption der





Die Bildungsgemeinschaft entsteht

Mit dem Modellprogramm „**Kinderbildungszentren BW**“, koordiniert von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und gefördert durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, begann 2021 unser Prozess zur Weiterentwicklung der einzelnen Bildungseinrichtungen zu einer Bildungsgemeinschaft und entwickelt sich in nächster Zukunft mit Eltern und Gemeinde zu einem Kinderbildungszentrum.

In **einer ersten Phase** begannen die Kindergärten in Wellendingen und Wilflingen, der Waldkindergarten, die Neuwiesschule sowie die Schulsozialarbeit und Ganztagesbetreuung sich stärker zu vernetzen, um eine intensive Kooperation aufzubauen.

Schnell war klar, dass dazu ein besseres Kennenlernen der verschiedenen Denk- und Handlungsweisen in den einzelnen Einrichtungen nötig ist. So gab es einen regen Austausch über die Ziele und Werte der beteiligten Fachkräfte und über die unterschiedlichen Handlungsmethoden in den Einrichtungen. Gemeinsam wurde diese vorliegende Bildungskonzeption erstellt, welche die Grundlage für unser gemeinsames Bilden und Fördern der uns anvertrauten Kinder ist. Dabei haben sich die beteiligten Fachkräfte auf den Weg gemacht, sich für gemeinsames Denken und Handeln zu öffnen.

In der **zweiten Phase** wird die Wellendinger Bildungsgemeinschaft weiter ausgebaut, die Eltern und Familien werden mit einbezogen. Uns ist es dabei wichtig, dass sich alle Bildungsbegleitende: Eltern/Familien, päd. Fachkräfte, Lehrkräfte, externe Fachkräfte und vor allem die Kinder, immer wieder verantwortungsvoll und kreativ mit einbringen können. Ziel ist es, alle an diesem Weiterentwicklungsprozess zu beteiligen, um ein größeres Zugehörigkeitsgefühl anzuregen.

In einer weiteren, **dritten Phase** wird, durch die Einbeziehung von Vereinen und Personen aus der Gemeinde, die ihre Schwerpunkte in die Förderung und Bildung der Kinder mit einbringen wollen, aus der neuen Bildungsgemeinschaft, in den nächsten Jahren ein sog. „Kinderbildungszentrum“ entstehen. In dieser „Begegnungsstätte“ sollen Kinder und Familien einen Lebensraum finden, welchen sie gerne zum Austausch untereinander, zum gemeinsamen Spielen und Lernen, zur Bildung, Förderung und Unterstützung nutzen.

Noch befinden wir uns im Prozess, diese Zukunftsvision zu gestalten. Dies bedeutet für uns, dass wir immer wieder neu ausprobieren, was möglich und machbar ist und darüber im Gespräch und Austausch miteinander bleiben. Aktivitäten und neue Abläufe werden durchgeführt, anschließend reflektiert und ausgewertet. Veränderungen werden dabei erfahren, Ideen weiterentwickelt oder auch verworfen.

Wie dieser Prozess wird auch diese Konzeption nicht so schnell endgültig festgelegt und vollumfänglich ausgearbeitet sein. Sie wird immer wieder überprüft und angepasst werden müssen. Dadurch bleiben alle Beteiligten in ständigem Austausch und erweitern Inhalte, Ziele und Handlungen, um immer mehr zu einer Gemeinschaft zusammenzuwachsen, die unseren Kindern und Familien bestmögliche Bildung und Unterstützung bietet.



Verehrte Eltern, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

„Kinder sind eine Investition in die Zukunft!“

Häufig ist damit die wirtschaftliche Absicherung der heutigen Erwachsenengenerationen etwa im Blick auf die Altersversorgung gemeint. Sicher hat dieser Standpunkt bezogen auf unser gesellschaftliches Sozialsystem seine berechnete Relevanz. Oft ist mit diesem Slogan auch die Sicherung und Fortentwicklung unserer kulturellen und gesellschaftlichen Werte angesprochen, die ohne eine frühzeitige Einbeziehung unserer Kinder in die Gesellschaft zum Scheitern verurteilt wären.

Der Hauptgrund aber, die Kinder in den Mittelpunkt unseres Interesses zu stellen, muss in ihnen selbst begründet liegen. Sie sind nun einmal in unserem gesellschaftlichen Gefüge die schwächsten Glieder und haben ein Recht darauf, behütet, versorgt, gefördert und unterstützt zu werden. In allererster Linie ist dafür eine entsprechend ausgerichtete elterliche Fürsorge erforderlich.

Unsere Kindertageseinrichtungen und die Grundschule können und sollen ein Ort sein, an dem diese Fürsorge durch eine professionelle pädagogische Bildungs- und Erziehungsarbeit ergänzt bzw. unterstützt wird. Hierbei sind wir bemüht, den Eltern in unserer Gemeinde ein bedarfsgerechtes Angebot für die Betreuung ihrer Kinder zu schaffen, welches gleichzeitig modernen pädagogischen Erkenntnissen Rechnung trägt. Wir sind stets bemüht, unsere Einrichtungen organisatorisch und konzeptionell an diesem Anspruch auszurichten. Nicht zuletzt hoffen wir damit auch, unsere Gemeinde insbesondere für Familien zu einem attraktiven und lebenswerten Wohnplatz zu machen.

Aus diesem Grund haben wir uns auch für das Modellprojekt „Kinderbildungszentrum“ beworben. Erfreulicherweise wurde die Gemeinde Wellendingen als eine von 20 Standorten in Baden-Württemberg ausgewählt. Ziel ist es, die Kindergärten in der Gesamtgemeinde sowie die Neuwiesschule in ihrer Zusammenarbeit zu stärken. Von einem Miteinander profitieren alle Einrichtungen, die Erzieher/innen, die Lehrer/innen und schlussendlich unsere Kinder. Insbesondere ein reibungsloser Übergang vom Kindergarten in die Schule hat eine hohe Priorität.

Die Ziele des Kinderbildungszentrums sind hoch gesteckt. Deshalb ist ein Zusammenwirken aller Beteiligten unumgänglich.

Im Folgenden nur die wichtigsten dieser Ziele:

- individuell am Kind und seiner Familie ausgerichtete Bildungs- und Lernangebote schaffen
- Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder umsetzen
- Eltern intensiver in die Bildungsarbeit ihrer Kinder einbeziehen, sie über die Arbeit in den Einrichtungen besser zu informieren

Die Teams aller Einrichtungen haben viel Zeit zusätzlich zu ihren originären Aufgaben geleistet. Hierfür allen Beteiligten mein Dank. Motiviert und engagiert wurde an gemeinsamer Werteheilung und Bildungsverständnis gearbeitet und die pädagogische Arbeit mit den Vorschülern neu durchdacht und umgesetzt. Nicht zuletzt dies führte zu dieser gemeinsamen „Konzeption der Bildungsgemeinschaft Wellendingen“. Ein Zusammenwachsen dieser Bildungsgemeinschaft haben wir erreicht und wollen wir auch nach einem Ende der Förderung durch das Land Baden-Württemberg unbedingt weiterentwickeln. Das Einbeziehen der Eltern ist uns dabei mit das größte Anliegen, da es deren Kinder sind, also deren „Investition in die Zukunft“!

27. September 2022



Inhaltsverzeichnis

Rahmenbedingungen

- | | |
|---------------------------------------|----------|
| 1. Einrichtungsbeschreibungen | Seite 5 |
| 2. Gemeinsame Bildungs- und Lernräume | Seite 14 |
| 3. Gesetzliche Vorgaben | Seite 15 |
| 4. Kinderschutzkonzeption | Seite 15 |

Erste Entwicklungsphase

Unsere gemeinsamen Bildungsgrundsätze und Werte

- | | |
|---|----------|
| 5. Leitsatz der Bildungsgemeinschaft | Seite 16 |
| 6. Bild vom Kind | Seite 17 |
| 7. Verständnis von Bildung | Seite 17 |
| 8. Rolle als Bildungsbegleitende | Seite 18 |
| 9. Grundprinzipien der gemeinsamen Bildungsarbeit | Seite 18 |
| 10. Unsere Bildungsgemeinschaft bietet den Rahmen | Seite 19 |
| 11. Chancengleichheit und Teilhabe | Seite 19 |
| 12. Partizipation und Demokratiebildung | Seite 20 |

Übergang Kindergarten - Schule

- | | |
|---|----------|
| 13. Gemeinsame päd. Arbeit im Übergang | Seite 24 |
| 14. Ziele der gemeinsamen pädagogischen Arbeit | Seite 25 |
| 15. Kibiz-Stunden mit den Vorschülern | Seite 29 |
| 16. Kennenlernen von Abläufen im Schulalltag | Seite 30 |
| 17. Einrichtungs- und jahrgangsübergreifende Projekte | Seite 32 |
| 18. Zugewinn für alle Beteiligten | Seite 33 |

Zweite Entwicklungsphase

Die Einbeziehung der Eltern

- | | |
|--|----------|
| 19. Kommunikation mit Eltern | Seite 34 |
| 20. Aktivitäten mit Eltern und Familien | Seite 35 |
| 21. Beteiligungs- und Beschwerdemanagement | Seite 36 |

Dritte Entwicklungsphase

Die Einbeziehung der Gemeinde

- | | |
|---|----------|
| 22. Kooperationen und Aufbau eines Gemeinденetzwerkes | Seite 37 |
|---|----------|

Qualitätsentwicklung und -sicherung

- | | |
|--------------------------|----------|
| 23. Qualitätsentwicklung | Seite 39 |
| 24. Qualitätshandbuch | Seite 39 |
| 25. Impressum | Seite 40 |
| 26. Verpflichtung | Seite 41 |



Rahmenbedingungen

1. Einrichtungsbeschreibungen

Kinderzentrum Wellendingen

Winkel 17
 78669 Wellendingen
 07426/9477130
 0151/57929466 und 0151/57930701
kigaleitung.wellendingen@wellendingen.de



Unsere Gruppen

Insgesamt bieten wir Platz für 132 Kinder: 112 Kinder im Kindergarten und 20 Kinder in der Krippe. Im Kindergarten werden Kinder zwischen 2 Jahren und 9 Monaten und 6 Jahren aufgenommen und in der Krippe Kinder von einem bis drei Jahren.

Betreuungsformen Kindergarten Ü3		Betreuungsformen Krippe U3	
Betreuungsform	Öffnungszeiten	Betreuungsform	Öffnungszeiten
Verlängerte Öffnungszeit VÖ 1	07:00 – 14:00 Uhr	Verlängerte Öffnungszeit (VÖ) max. 6 Std./Tag	07:15 – 13:15 Uhr
Verlängerte Öffnungszeit VÖ 2	08:30 – 15:30 Uhr	Verlängerte Öffnungszeit (VÖ) max. 7 Std./Tag	07:00 – 14:00 Uhr
Ganztagesbetreuung GTB	07:00 – 17:00 Uhr	Ganztagesbetreuung (GTB)	07:00 – 17:00 Uhr
Regelbetreuung Freitags-nachmittag keine Betreuung	07:30 – 12.30 Uhr		
	14:00 – 16:00 Uhr		

Unsere Rahmenbedingungen

Seit Sept. 2022 wird das Kinderzentrum von einem 4er-**Leitungsteam** geführt:

- Leon Fuchs, (staatl. anerk. Erzieher, Fachwirt für Kindergarten- und Hortmanagement)
- Alexandra Conrad, (staatl. anerk. Erzieherin, Fachwirtin für Kindergarten- und Hortmanagement)
- Samira Friedrich, (staatl. anerk. Erzieher, Fachwirt für Kindergarten- und Hortmanagement)
- Ann-Kathrin Schnee, (staatl. anerk. Erzieher, Fachwirt für Kindergarten- und Hortmanagement)

Personelle Ausstattung

Im Kinderzentrum Wellendingen arbeiten insgesamt 24 Personen. Davon 18 staatliche anerkannte Erzieherinnen und Erzieher. Des Weiteren kommen vier Kinderpflegerinnen dazu. Vervollständigt wird das Team durch eine FSJ- Kraft sowie eine Hauswirtschaftskraft. Hervor hebt sich noch eine interne Sprachförderkraft.

Funktionsräume

Das Kinderzentrum Wellendingen besitzt auf Grundlage seines teiloffenen Konzeptes mehrere **Funktionsräume**. Diese ergänzen durch spezielles Material die Stammgruppenräume.

1. Im **Atelier** steht den Kinder eine breite Palette an kreativen Materialien zur freien oder auch angeleiteten Gestaltung zur Verfügung.
2. Im „**Snoezeleraum**“ (Ruheraum) haben die Kinder die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen. Dabei helfen Weichbodenmatten, Decken, Kissen, Farbspiele an der Wand sowie Sinnesmaterial. Diesen Raum dürfen die Kinder auch alleine als Rückzugsort nutzen.



3. Der **Werkraum** ist eine Werkstatt auf Kindeshöhe. Hier kann gebohrt, geschraubt, gehämmert oder gesägt werden. Durch eine sehr gute und vielseitige Ausstattung sind der handwerklichen Arbeit fast keine Grenzen gesetzt. Angebote in diesem Raum finden ausschließlich unter Anleitung und Aufsicht statt.

4. Das **Sprachförderzimmer** ist der Raum für die Kinder, welche in der Sprachförderung sind. Sie haben zusammen mit ihrer Erzieherin einen ganz eigenen Raum, welcher tatsächlich nur ihnen gehört & den sie zusammen gestalten können.

5. Die **Bewegungsbaustelle** sehen wir als großes Plus in unserem KiZe. Von Sprossenwänden über Matten bis hin zu Bällen und vielem mehr, findet sich hier alles. Die einzelnen Gruppen gehen tageweise in diesem Raum, um sich gemeinsam beim freien Spielen oder auch angeleiteten Angeboten auszuzeichnen.

6. Unser **Waldstück** nutzen wir für Naturtage, die in regelmäßigen Abständen stattfinden. Es darf von uns komplett frei gestaltet werden. Besteht von Seiten der Kinder Interesse, wird der Wald auch außerhalb der Naturtage besucht und weiterentwickelt.

Unsere päd. Leitgedanken und unser Profil

Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft orientiert sich an der Perspektive des eigeninitiativen Kindes. Wir verstehen uns als Beobachter, Impulsgeber und Begleiter. Wir machen es uns zu unserer Aufgabe, die Kinder dort abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung momentan stehen. Das heißt, wir versuchen den Entwicklungsstand jedes Kindes zu erkennen und dem Kind dementsprechend Anregungen und Unterstützung zu geben.

Bei unserem Bild vom Kind sind Kinder eigenständige Persönlichkeiten und erschließen sich ihre Welt durch individuelle Erfahrungen. Wir sehen die Kinder als phantasievolle Wesen. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte mit und hat unterschiedliche Kompetenzen und Fähigkeiten. Kinder brauchen verlässliche Beziehungen, Anerkennung und unsere höchstmögliche Wertschätzung. Kinder können selbst entscheiden und stellen ihre persönlichen Grenzen auf. Indem die Kinder sich mit ihrer Umwelt aktiv auseinandersetzen, erleben sie die Welt mit allen Sinnen. Zur Entwicklung und Festigung sozialer Kompetenzen benötigen die Kinder ein soziales Umfeld aus anderen Kindern und Erwachsenen.

Die Kinder brauchen Raum und Unterstützung um ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Kinder sind Hauptakteure ihrer Entwicklung und entscheiden selbst wann sie den nächsten Entwicklungsschritt wagen.

Das Kinderzentrum arbeitet nach dem teiloffenen Konzept. Es ist ein Kompromiss aus der offenen und geschlossenen Arbeitsweise. Dieses teiloffene Konzept ist gekennzeichnet von der Wahl der Beziehungen, der Spielräume, der Spielinhalte sowie dem Lernen an eigenen Themen. Jedoch hat jedes Kind seinen festen Platz in einer der sechs Stammgruppen. Wir im Kinderzentrum gehen davon aus, dass feste Bezugspersonen und Raumzugehörigkeiten für Kinder wichtig sind. Aus diesem Grund halten wir am Stammgruppenprinzip fest. Gleichzeitig räumen wir jedoch der Freiheit und der kindlichen Selbstbestimmung einen wichtigen Platz ein.

Bei uns im Kinderzentrum wird das Thema Kommunikation und Transparenz mit Eltern und Kind großgeschrieben. Daher freuen wir uns, wenn uns Eltern bei Interesse oder Fragen persönlich kontaktieren. Wir zeigen und erklären gerne alles, was für den Kindergarten- beziehungsweise Krippeneintritt wichtig ist.



Neuwiesschule Wellendingen

Rathausstraße 10
78669 Wellendingen
Tel: 07426/94908-0
Fax: 07426/94908-70
sekretariat@wellendingen.de



Die Neuwiesschule Wellendingen ist eine offene Ganztageschule. Fast alle Klassen werden im Moment 2-zügig gefahren, das heißt, unser 132 Schüler werden in insgesamt 7 Klassen unterrichtet. Als verlässliche Grundschule und offene Ganztageschule bietet die Neuwiesschule, in Kooperation mit der Ganztagesbetreuung vom Haus Nazareth, Betreuungszeiten von 7:00 Uhr morgens bis 16.30 Uhr am Nachmittag an. Darüber hinaus können die Kinder nachmittags an unterschiedlichen AG-Angeboten teilnehmen. Diese berücksichtigen Stärken und Interessen der Kinder in den Bereichen Medien, Sport, Lesen, Musik, Garten, Ponyreiten und künstlerischem Gestalten.

Unsere Rahmenbedingungen

Bedingt durch einen Schulleitungswechsel befindet sich die Schule hinsichtlich ihrer pädagogischen Konzeption und Ausrichtung in einem Veränderungsprozess.

Schulleitung

Rektor: Daniel Scheidemann
Konrektorin: Sarah Franz

Personal

Unser Grundschulteam besteht derzeit aus 7 Klassenlehrerinnen, 3 Fachlehrerinnen und einem Fachlehrer. Unterstützung gibt es durch die Schulsozialarbeit und die Ganztagesbetreuung.

Räumlichkeiten

Die Neuwiesschule befindet sich in einem ursprünglichen Grund- und Werkrealschulgebäude. Daher sind viele Fachräume noch auf die Bedürfnisse der ehemaligen WRS Schülerinnen und Schüler angepasst. Erst allmählich gelingt es, die Räume auch für Grundschüler nutzbarer zu gestalten. Jede Klasse hat ihr eigenes Klassenzimmer, in dem sie zwei Jahre bleiben kann. Darüber hinaus gibt es 4 Betreuungsräume der GTB, eine offene Mensa mit Küche, eine Schullehrküche, einen Werkraum, einen Musikraum, eine Schülerbücherei, den Stufenraum für Schülerversammlungen, einen PC-Raum, den Raum der Begegnung, den KIBIZ Raum, ein Eltern-Café, eine Sporthalle und ein Lehrschwimmbecken. Abgerundet wird das Raumangebot durch den hauseigenen Schulgarten.

Der Schulhof ist großzügig angelegt und verfügt über viel Grünfläche, zwei Kletter- und Rutschelemente, sowie eine Nestschaukel. Die Ortsrandlage ermöglicht einen schönen Blick ins Grüne und gute Möglichkeiten für kleine und größere Spaziergänge in der Umgebung.



Unsere päd. Leitgedanken und unser Profil

Bildung verbindet

Zentral ist für uns eine ganzheitliche Förderung der Persönlichkeit der uns anvertrauten Kinder. Wir schaffen Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Persönlichkeit der Schüler*innen. Sie finden zu Selbstbewusstsein, Toleranz und Kritikfähigkeit. Die Kinder stärken ihre Kompetenzen, sie übernehmen Verantwortung für sich und andere und erbringen ihren Möglichkeiten entsprechende Leistungen. Die Schulgemeinschaft versteht sich als Gesellschaft im Kleinen. Verschiedenartigkeit wird akzeptiert und als Bereicherung geschätzt und genutzt.

Individuelle Fähigkeiten sollen zum Tragen kommen. Respekt und Toleranz bestimmen das Miteinander. Durch die wertschätzende Annahme der Kinder und Familien wird die Würde, die ihnen von Gott gegeben ist, für sie erfahrbar. Der Mensch entfaltet sich in seiner Beziehung zu Gott, in seinen zwischenmenschlichen Beziehungen und im gesellschaftlichen Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen und Kulturen.

Wir bemühen uns um eine liebevolle Atmosphäre und eine wertschätzende Beziehung zu jedem einzelnen Kind, um die natürliche Lernfreude der Heranwachsenden zu erhalten. Im Zentrum aller unterrichtlichen Arbeit stehen die persönliche Entwicklung sowie die Lernentwicklung des einzelnen Kindes. Ergänzt wird unsere Arbeit durch unser kindgerechtes Förderkonzept. Mit dem Angebot der offenen Ganztagschule bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern die Möglichkeit, ihre Schule als „Lern- und Lebensraum“ zu erfahren.

Leitsatz:

Mit Freude zusammen leben,
lernen, arbeiten und spielen.



Kindergarten Wilflingen

Nelkenstr. 24
78669 Wilflingen
07426-4202091
kinderzentrum.wilflingen@wellendingen.de



Unsere Gruppen

Der Kindergarten Wilflingen bietet Platz für zwei Kindergartengruppen á 25 Kindern von 3 bis 6 Jahren und für 1 Krippengruppe á 10 Kindern von 1 bis 3 Jahren.

Im Kindergartenbereich gibt es die Möglichkeit zwischen zwei verschiedenen Öffnungszeitenmodellen zu wählen:

die Regelöffnungszeit: Mo bis Do von 7:30 bis 12:30 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr sowie freitags 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr

die verlängerte Öffnungszeit: Mo bis Fr von 7:15 bis 14:15 Uhr

Die Kinderkrippe ist von Mo bis Fr von 7:15 bis 13:15 Uhr geöffnet.

In der Krippe besteht die Möglichkeit zwischen drei oder fünf Tagen Betreuung zu wählen. Diese Tage müssen bei der Anmeldung festgelegt werden.

Unsere Rahmenbedingungen

Die Einrichtung wird von Frau Nadine Lander geleitet.

Insgesamt arbeiten noch weitere sieben pädagogische Fachkräfte und eine Auszubildende in der Einrichtung.

Das Haus ist aufgeteilt in drei Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum und einem wunderschönen Garten. Zusätzlich gibt es im EG eine große Eingangshalle und im Obergeschoss befindet sich das Atelier. Für Bewegungsangebote nutzen wir die Sporthalle Wilflingen.

Unsere päd. Leitgedanken und unser Profil

Wir sehen es als Aufgabe, die Kinder in ihrer Individualität anzunehmen, sie mit ihren Stärken, ihren persönlichen Kompetenzen wahrzunehmen und zu fördern. Für uns alle sehr wichtige Elemente sind

- Sensibilisierung der Sinne und des eigenen Körpergefühls,
- Förderung der emotionalen Intelligenz und sozialen Kompetenzen und
- die sprachliche Entwicklung.

Die familiäre Atmosphäre in der Einrichtung und der liebevolle Umgang mit den Kindern, gibt ihnen Sicherheit und Vertrauen. Sie sind die Basis unserer Arbeit. Das Vermitteln sozialer Kompetenzen ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit, der respektvolle und wertschätzende Umgang eine Selbstverständlichkeit.



Unsere Arbeit mit den Kindern:

Wir arbeiten in Stammgruppen mit „geöffneten Türen“. Jedes Kind hat somit feste Bezugspersonen und eine konstante Gruppe mit Kindern. Vor allem jüngere Kinder schätzen die gewohnte Umgebung, die Sicherheit vermittelt.

Geöffnete Türen in den Kindergartengruppen zeichnen unser umfassendes Lernspektrum in unterschiedlich gestalteten Gruppenräumen aus.

Für die Kinder bedeutet dies ein Lernumfeld, das durch die unterschiedlichen Charaktere und die Persönlichkeiten der einzelnen Erzieherinnen geprägt ist. Das Kennenlernen anderer Kinder und Erzieherinnen außerhalb der eigenen Gruppe ist ein wichtiger Schritt zur Selbständigkeit. Das Kind wird in seinem Tun von uns Erzieherinnen bestärkt.

Unser Rollenverständnis als Bildungsbegleitende

Verlässliche Partner und Wegbegleiter für die Kinder sein, darin sehen wir unsere erzieherische Aufgabe. Wir ermöglichen den Kindern, sich in ihrer Ganzheit zu entfalten und helfen dabei, eigene Fähigkeiten und Ressourcen weiterzuentwickeln. In der Einrichtung und auch außerhalb werden Erfahrungsfelder geschaffen, die Grundlagen für das weitere Leben bilden. In einer liebevollen Atmosphäre sollen sich die Kinder in erster Linie wohlfühlen und sich eigenständig entwickeln können.

Mut zu dir selbst

Habe Mut zu dir selbst und suche deinen eigenen Weg. Erkenne dich selbst, bevor du Kinder zu erkennen trachtest. Leg dir Rechenschaft darüber ab, wo deine Fähigkeiten liegen, bevor du damit beginnst, Kindern den Bereich ihrer Rechte und Pflichten abzustecken. Unter ihnen allen bist du selbst ein Kind, das du zunächst einmal erkennen, erziehen und ausbilden musst.

Janusz Korczak (1878-1942)



Waldkindergarten Wilde Welle

Bei der Ziegelhütte
Zwischen den Hölzern
78669 Wellendingen
0172-2746311

Postanschrift
Waldkindergarten Wilde Welle
Schloßplatz 1
78669 Wellendingen



Unsere Gruppen

Die Wilde Welle ist ein eingruppiger Kindergarten, mit einer Gruppengröße von 20 Kindern. unseren Waldkindergarten können Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren besuchen.

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 07:30 bis 13:30 Uhr

Unsere Rahmenbedingungen

Die Leiterin des Kindergartens ist Michaela Geiger. Unser Team besteht aus 3 Erzieherinnen, einer PIA Auszubildenden und 2 Begleitpersonen.

Die Wilde Welle lebt und spielt auf einem großen Gelände am Waldrand und auch im Wald. Unterschlupf bei extremen Wetterlagen finden wir in unserem Waldkindergartenwagen.



Unsere päd. Leitgedanken und unser Profil

Die Kinder leben ihren Bewegungsdrang ohne Türen und Wände aus. Innere Grenzen werden besser erlebt. Die Kinder bekommen so eine ausgeprägte Raumerfahrung. Die Kinder können Stille erleben.

Der Alltag mit den Kindern im Wald bietet einen Kontrast zur heutigen technisierten und reizüberfluteten Welt. Das einfache und unfertige Naturmaterial und die Vielfältigkeit der Natur regt die Phantasie und Kreativität der Kinder an. Die Natur bietet unendlich viele Möglichkeiten zu kreativen und fantasievollen Spielen: Steine werden zu Burgen, Stöcke zu Zauberstäben, Bäume zu Festungen und Blätter können zu Kronen werden.



Um den anderen Kindern oder Erwachsenen mitzuteilen, was der Stock oder Stein gerade verdeutlichen soll, bedarf es der Anwendung von Sprache. Anders als bei vorgefertigten Spielzeug, reicht das bloße Zeigen nicht aus. So ergeben sich ganz nebenbei viele Sprachanlässe.

Wir hören die Vögel zwitschern, sammeln die Schätze der Natur, entdecken Wald und Wiesen und wärmen uns an kalten Tagen am Feuer. Die Kinder sammeln so täglich aktive Sinneserfahrungen in und mit der Natur und treten in Beziehung mit dieser.

Auf der Basis von Geborgenheit und Sicherheit können die Kinder die Umwelt entdecken und Abenteuerlust erleben.





Kinder- und Jugendbüro Wellendingen
Rathausstraße 10
78669 Wellendingen

Büro: 074269490820
Ganztagesbetreuung: 015111345682
Schulsozialarbeit/
Offene Jugendarbeit: 01605836478
jb.wellendingen@haus-nazareth-sig.de

Das Kinder- und Jugendbüro Wellendingen steht unter der Trägerschaft des Erzbischöflichen Kinderheims Haus Nazareth Sigmaringen. Dies ist eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts und als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe anerkannt. Gegründet von Pfarrer Thomas Geiselhart im Jahr 1859 hat sich die Einrichtung im Verlauf der Jahre zu einer modernen und diversifizierten Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe beständig weiterentwickelt.

In der Gemeinde ist das Haus Nazareth durch das Kinder- und Jugendbüro Wellendingen vertreten und bietet folgendes Leistungsspektrum an: Ganztagsbetreuung und Schulsozialarbeit an der Neuwiesschule sowie die Offene Jugendarbeit in Wellendingen und Wilflingen (Jugendhäuser und Ferienprogramm).

Rahmenbedingungen Ganztagsbetreuung

Die Ganztagsbetreuung an der Neuwiesschule setzt sich aus zwei Blöcken zusammen:

- Verlässliche Grundschule (7:00-8:10 und 11:50-13:30)
Sie ist ein Angebot für Familien, die für ihre Kinder vor beziehungsweise nach den regulären Unterrichtszeiten Betreuung benötigen. Im Mittagsband, von 11:50 bis 13:30 Uhr, werden die Schüler*innen zusammen mit den Kindern der Ganztagesbetreuung betreut und nehmen am Mittagessen und Freispiel teil. Optional kann ein warmes Mittagessen bezogen oder ein von zuhause mitgebrachtes Vesper verzehrt werden.
- Ganztagesbetreuung (Mo-Do 11:50-16:30 und Fr 11:50-15:30)
Dieses Angebot ist für Kinder, die nach der Schule bis in den Nachmittag betreut werden sollen. Optional kann ein warmes Mittagessen bezogen oder ein von zuhause mitgebrachtes Vesper verzehrt werden.

11:50-12:30 Uhr	Mittagessen (Schicht I) und Freispiel
12:35-13:15 Uhr	Mittagessen (Schicht II) und Freispiel
13:30-14:30 Uhr	Hausaufgabenbetreuung
	Klasse 1 und 2: Betreuung durch Betreuungspersonal
	Klasse 3 und 4: Betreuung durch Lehrkraft
14:30-15:00 Uhr	Freispiel
ab 15:00 Uhr	pädagogisches Angebot (Basteln, Bewegungseinheiten, Spiele etc.)
bis 16:30 Uhr	Freispiel

Räumlichkeiten

Alle Räumlichkeiten befinden sich im zweiten Obergeschoss. Für die Kinder stehen zwei Betreuungszimmer zur Verfügung. Egal, ob Boxsack, Kletterwand oder Indoor-Barfußpfad und Puppenecke: im Aktivzimmer kommt keine Langeweile auf und die Bewegung kommt bei ungemütlichen



Wetter nicht zu kurz. Im Kreativzimmer kann das Kind zwischen Bastelbereich, Gesellschaftsspielen, Lesecke und Bausteinecke selbstständig wählen. Für die Hausaufgabenbetreuung werden einzelne Klassenzimmer genutzt.

Im Eingangsbereich hat die Mensa mit der Aufwärmküche ihren Platz. Direkt angrenzend befindet sich der Büroraum des Kinder- und Jugendbüros, welcher für die Verwaltung, Elterngespräche und Streitschlichtungen genutzt und mit der Schulsozialarbeit geteilt wird.

Personal

Die Leitung der Ganztagesbetreuung hat Frau Katharina Haas (staatlich anerkannte Erzieherin) mit einem Stellenanteil von 75%. Das Team setzt sich weiter aus einer geringfügig beschäftigten Kraft, zwei Stellen für Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr sowie zwei Stellen für Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr zusammen. Das Team verändert sich zu großen Teilen somit jährlich.

Unsere päd. Leitgedanken und unser Profil

Unser Ziel ist es für die Kinder eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl und geborgen fühlen. Das eigene Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern soll durch abwechslungsreiche pädagogische Angebote in den Alltag integriert werden.

In den Freispielzeiten können Kinder sich als selbstwirksame Personen erleben, Freundschaften knüpfen und die eigene Konfliktfähigkeit trainieren. Hierbei stehen wir unterstützend zur Seite. Die Meinung der Kinder ist für uns wichtig. Sie wird gehört und anerkannt. Daher gibt es beispielsweise regelmäßige Kinderkonferenzen, um den Kindern Raum zur Mitgestaltung zu bieten. So kann ein Alltag, in dem Spaß und Freude aufkommt, entstehen.

Kooperation mit der Schule

Die Ganztagesbetreuung unterstützt und ergänzt die Schule auch außerhalb der eigenen Öffnungszeiten beispielsweise durch die Betreuung der Kinder, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen oder die Gestaltung einer AG im Nachmittagsbereich.

Rahmenbedingungen Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Jugendhilfe, welches am Lebensort Schule eingesetzt wird, um Schüler*innen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, ihnen bei herausfordernden Situationen zur Seite zu stehen und das Kindeswohl zu schützen.

Durch die Arbeit sollen Kinder darin gestärkt werden, eigene Fähigkeiten und Begabungen zu erkennen und auszuschöpfen sowie für ihre Vorlieben und Werte einzustehen. Schulsozialarbeit versteht sich nicht als Feuerwehr, wenn es brennt, sondern als ganzheitliches, prozessbegleitendes Unterstützungsangebot in der Lebenswelt der Kinder und Familien sowie den Lehrkräften und dem Personal der Ganztagesbetreuung.

Es wird Beratung bei schulischen Angelegenheiten und in Erziehungsfragen angeboten. Zudem können Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen und Beratungsstellen geknüpft werden.

Bei Bedarf wird das soziale Lernen im Klassenverband gestützt, beispielsweise durch Stärkung der Klassengemeinschaft oder auch Einheiten bei akuten Problemlagen wie Gewalt, Streit und Ausgrenzung. Individualhilfe und gruppenspezifische Angebote gehören in das Aufgabenfeld der Schulsozialarbeit. Seit dem Schuljahr 2022/23 wird in jeder Klasse eine Klassengemeinschaftsstunde durchgeführt. Hier soll vor allem der Gemeinschaftsgedanke und die Klassengemeinschaft gestärkt werden. Als vertrauensvollen Begleiter durch die Grundschuljahre gibt es an der Neuwieschule das Lama Lilo. Ihm können Kinder Sorgen und Wünsche in Briefform anvertrauen. Lama Lilo schreibt Briefe zurück. Zudem kommt es in den anderen Angeboten als Unterstützung dazu.

Für die Schulsozialarbeit gibt es 75% Stellenanteile, die durch Rebecca Weigelt besetzt sind (Sozialarbeiterin B.A.). Das Büro befindet sich im zweiten Obergeschoss in den Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendbüros.



2. Gemeinsame Bildungs- und Begegnungsräume

Ein Merkmal unserer Bildungsgemeinschaft ist das einrichtungsübergreifende Nutzen von Begegnungs- und Bildungsorten. Diese sind so ausgestattet, dass sie für alle Altersgruppen gut nutzbar sind und sich alle Kinder unserer Einrichtungen dort wohlfühlen können.

Die meisten Räume befinden sind im Gebäude der Neuwiesschule. Einige Räume sind auch in den drei Kindergärten eingerichtet.

Bildungsräume für Kinder

- **Kibiz-Raum**, neu eingerichtet für die Arbeit mit Vorschülern und Erstklässlern
- **Werkstatt**, mit höhenverstellbaren Werkbänken
- bestehende **Lehrküche** für Koch- und Backaktivitäten
- **Indoor-Aktivitätenraum** mit Kletterwand, Multi-Spieltisch und Barfußparcours
- **Kinderbibliothek**, als Rückzugs- und Ruhemöglichkeit im Schulhaus
- **Schulhof** mit neuen Spiel- und Sitzgelegenheiten
- **Schulgarten**
- **Labor** für Experimente ist für das Kinderzentrum geplant
- **Kreativ-Atelier** mit großer Mal-Wand befindet sich im Kindergarten Wilflingen
- Ausgangspunkt für verschiedene **Wald- und Naturprojekte** ist der Waldkindergarten

Diese gemeinsamen Räume ermöglichen einrichtungsübergreifende Lern- und Bildungsangebote für Vorschüler und Grundschüler und regen dazu an, vielfältige Möglichkeiten von Förderung und Bildung anzubieten. Sie sind Begegnungsorte für alle Kinder, durch die Beziehungen über Altersgruppen und Einrichtungen hinweg erhalten und ausgebaut werden können.

In unmittelbarer Nähe der Neuwiesschule und des Kinderzentrums befinden sich auch die **Neuwiessporthalle**, die **Neuwiesfesthalle** und das kleine **Lehrschwimmbecken**. Diese Bereiche können sowohl von allen Einrichtungen genutzt werden, wie auch von den Vereinen, die Angebote für Kinder bieten.

Begegnungsorte für Eltern und Bildungsbegleitende

Das **Elterncafé** mit der **Elternbibliothek** soll Treffpunkt von Eltern für Eltern werden, in dem sich untereinander zu Themen rund um Kinder und Familie ausgetauscht werden kann. Ebenso können niederschwellige Aktionen zur Elternbildung und -unterstützung angeboten werden.

Der „**Raum der Begegnung**“ steht für Gremiensitzungen der Teams bereit und zur Durchführung von Reflektionen oder Seminaren.



3. Gesetzliche Vorgaben

Selbstverständlich geschieht die Weiterentwicklung zu einem Kinderbildungszentrum nicht nur auf den Wünschen und Meinungen der beteiligten Personen hier in der Gemeinde. Das Fundament bilden die Bestimmungen zur Förderung und Bildung von Kindern, insbesondere aus folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- SGB VIII §1, 16, 22, 22a, 25
- Die Gewährleistung des Wohls der Kinder in der Einrichtung nach § 45 ff. und § 72a SGB VIII für alle Personen, die am Kind arbeiten sowie die Sicherstellung und ggfs. Anpassung der bestehenden Vereinbarung nach § 8a SGB VIII.
- Kindertagesbetreuungsgesetz und Kindertagesstätten Verordnung
- Schulgesetz, insbes. §1, 3, 15 (Quelle 210301_Qualitätsrahmen_KinderbildungszentrenBW Seite 6)

sowie dem Bundeskinderschutzgesetz und der UN-Kinderrechtskonvention.

Unser Handeln und Planen ist immer auf das Wohl des Kindes in der momentanen Situation und für seinen weiteren Lebensweg ausgerichtet.

4. Kinderschutzkonzeption

Bei der Weiterentwicklung zu einer Bildungsgemeinschaft ist es in der aktuellen Zeit unabdingbar, den Kinderschutz bei allen Prozessen, Entwicklungen und Maßnahmen mit einzu beziehen und zu gewährleisten. So haben wir zum Beginn des Prozesses zügig begonnen, ein gemeinsames Kinderschutzkonzept zu erarbeiten.

Nähere Informationen zum Kinderschutz in den einzelnen Bildungseinrichtungen finden Sie in der gemeinsamen Schutzkonzeption für alle beteiligten Einrichtungen und dem beinhaltenen Handlungsleitfaden auf der Homepage der Gemeinde unter www.wellendingen.de/leben-und-wohnen/bildung-und-jugend



Erste Entwicklungsphase

Gemeinsame Bildungsgrundsätze und Werte

5. Leitsatz der Bildungsgemeinschaft



Diesen Mut wollen wir bei den Kindern **erhalten und fördern** und ihn in uns Erwachsenen wiederentdecken.

Mutig **bauen** wir gemeinsam mit Kindern, Eltern und Kooperationspartner*innen **Brücken** zu vielfältigen Bildungs- und Lernorten.

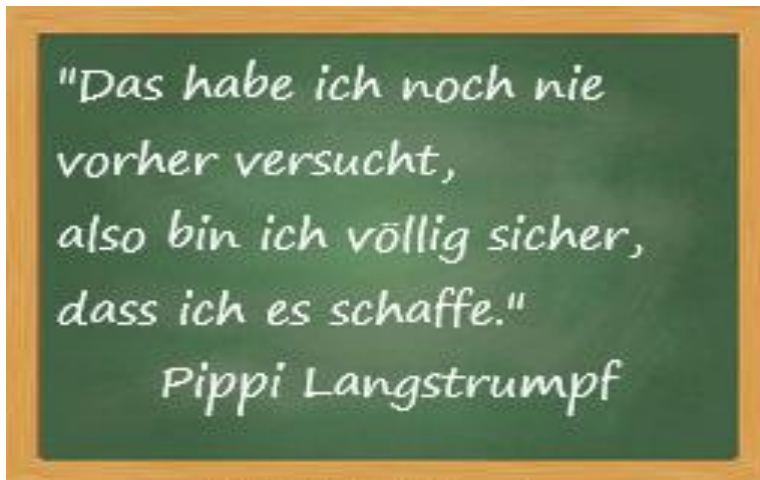
Mutig **gehen** wir **neue Wege**, um Kindern zu ermöglichen aktiv Gestaltende ihres Lebens zu werden.

Unsere Bildungsgemeinschaft hat zum Ziel, die Bildungsmöglichkeiten der einzelnen Einrichtungen zu optimalen Chancen für jedes Kind auszubauen.

Wir wollen unsere Bildungsarbeit so verknüpfen, dass ein kontinuierlicher Lern- und Bildungsprozess entsteht, der aufeinander aufbauend immer am Entwicklungsstand des Kindes orientiert ist.

Jedes Kind soll insbesondere die Übergänge von Elternhaus in die Krippe, in die KiTa und in die Grundschule sehr gut und „stark“ bewältigen können.

6. Bild vom Kind



Jedes Kind ist neugierig und will von sich aus ständig lernen und mehr über die Welt erfahren.

Jedes Kind ist eine individuelle Persönlichkeit, welches sein eigenes Leben selbst und aktiv gestaltet.

Jedes Kind ist ein soziales Wesen und benötigt Andere, um sich ganzheitlich weiter zu entwickeln.

Jedes Kind ist vollkommen, wenn es auf die Welt kommt. Es bringt alle Anlagen mit, wir müssen ihm nur den Raum gestalten, diese zur vollen Entfaltung zu bringen.

7. Verständnis von Bildung

Für uns:

- lernt jedes Kind **selbst und ständig**, in seinem eigenen Tempo und nach eigenen Bedürfnissen
- lernt jedes Kind **ganzheitlich, lebensnah** und **handlungsorientiert** am Modell und in der Nachahmung
- bietet selbsttätiges Handeln und Lernen die beste Möglichkeit zur **Selbsterkenntnis**
- orientiert sich das Kind im **sozialen Miteinander** an den vorgelebten Werten
- ist Bildung ein **lebenslanger Prozess**, der immer in Beziehungen stattfindet
- unterstützt Bildung die individuelle Persönlichkeits- und **Identitätsentwicklung**
- braucht es **aufmerksame Begleiter** und gut durchdacht **gestaltete Orte**, um die Selbstbildungsarbeit des Kindes anzuregen und zur Entfaltung zu bringen

Unser Bild vom Kind und unser Verständnis von Bildung sind die Grundlage für unser **Rollenverständnis** als **Bildungsbegleitende** und führen zu den **Grundprinzipien** unserer **gemeinsamen Bildungsarbeit**.



8. Rolle als Bildungsbegleitende

Als Bildungsbegleitende sehen wir alle Personen, die die Kinder in ihrer Bildung und Entwicklung begleiten. Das sind in erster Linie die Fachkräfte in den KiTas und der Schule, aber auch Mitarbeitende aus den Vereinen oder sonstige Personen, die Lern- und Bildungsangebote mit den Kindern durchführen.

- Wir verstehen uns als **Wegbegleiter, Beobachter und Impulsgeber** und gehen verantwortungsvoll mit dieser Rolle um.
- Wir bieten den Kindern einen **geschützten und vertrauensvollen Rahmen** für eine ganzheitliche Entfaltung.
- Anerkennung und **Respekt der Unterschiedlichkeit und Vielfältigkeit** der uns anvertrauten Kinder ist für uns eine Selbstverständlichkeit.
- Jedes Kind individuell in seiner Selbstständigkeits-, Persönlichkeits- und **Identitätsentwicklung zu stärken** und seine Anlagen voll zur Entfaltung zu bringen, sind unsere handlungsbestimmenden Ziele.
- Wir sehen die **Schulbereitschaft** aller Kinder **als eine gemeinsame Aufgabe** von Kindergärten, Schule und Familien.

9. Grundprinzipien der gemeinsamen Bildungsarbeit

Die Bildung und individuelle Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes sind die wichtigsten Ziele unserer Arbeit. Wir fragen uns bei allem was wir planen und durchführen, ob damit die individuelle Entwicklung jedes Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit gefördert und die Bildung dabei ausreichend angeregt, begleitet und unterstützt wird.

Wir **beobachten** das Kind kontinuierlich, **reflektieren** dies und **richten** unsere **Angebote** an seinen **Potenzialen und Bedürfnissen** aus. Diese gestalten wir so, dass

- sie der Vielfalt der Kinder entsprechen
- sich alle Kinder als teilnehmende Akteure erleben können
- die Kinder ganzheitlich und individuell lernen können
- jedes Kind entsprechend seines Entwicklungsstandes und seiner Möglichkeiten einbezogen und gefördert wird.

Gleichzeitig **leben** wir den Kindern eine **offene und wertschätzende Haltung** vor. Dabei vermitteln, entwickeln, begleiten und fördern wir:

- Selbstannahme
- Akzeptanz & Respekt
- Wertschätzung
- Verantwortungsbewusstsein
- Mitbestimmung & Meinungsfreiheit





10. Unsere Bildungsgemeinschaft bietet den Rahmen

- für eine frühzeitige, kontinuierliche, ganzheitliche Entwicklung und Bildung der Kinder:
 - **frühzeitig:** ab Aufnahme in Krippe oder Kindergarten
 - **kontinuierlich:** Gelungene Übergänge von Familie in Krippe, von Krippe in KiTa und von KiTa in Schule werden geschaffen, mit regelmäßigem Austausch über das Kind und seine Lebenswelten:
 - Förderung beginnt schon vor der Krippe und wird in KiTa und Schule weitergeführt.
 - Förderung und Bildung sind aufeinander abgestimmt.
 - Die Bildungsbegleitenden wissen um den aktuellen Entwicklungsstand jedes Kindes, z.B.: durch Entwicklungsgespräche, Portfolioarbeit, etc.
 - **ganzheitlich:** Neben Eltern, Schule und Kindergarten bieten auch Vereine und externe Personen Förderung und Bildung - mit speziellen Schwerpunkten.
- für pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte und Eltern gemeinsam die Bildung und Förderung der Kinder zu begleiten und zu unterstützen.
- für Familien Angebote und Hilfen zur Unterstützung in der Betreuung und Bildung ihrer Kinder wahrzunehmen und annehmen zu können.

Dieser „Rahmen“ umfasst **nicht nur die Räumlichkeiten**, welche gemeinsam genutzt werden, sondern ist vor allem eine **gemeinsame Haltung** und eine abgestimmte **Metho-
denvielfalt aller Beteiligten**.

Unsere Angebote an alle Familien der Gemeinde sind **freiwillig** und können uneingeschränkt genutzt werden. Wir versuchen **niederschwellige Angebote** zu machen, die Eltern motivieren, Unterstützung zu suchen, wenn sie Bedarf dafür haben und bieten uns als Gesprächspartner in allen Bereichen an.

11. Chancengleichheit und Teilhabe

In den „Leitlinien für die Bildungspolitik“ der UNESCO-Kommission wird Inklusion mit dem Anspruch auf Teilhabe verknüpft: *„Inklusion im Bildungsbereich bedeutet, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offenstehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen.“*

Die Aufgabe für uns als Bildungsbegleitende ist es, jedem Kind die Möglichkeit zu geben, sein individuelles Potenzial so gut wie möglich auszuschöpfen. Für uns bedeutet **Inklusion** das Miteinbeziehen von besonderen Bedürfnissen und **Integration** das Vereinen der Vielfalt von Kulturen und Ethnien. So sehen wir es als normal, Bereicherung und Chance für alle Beteiligten an, unterschiedliche und vielfältige Lebenswelten in unsere Bildungsarbeit einzu-
binden.



Wodurch wir das erreichen wollen:

- **Wertschätzung der Unterschiedlichkeit:** Wir schaffen ein pädagogisches Umfeld, in dem Jede und Jeder mit ihren und seinen individuellen Fähigkeiten respektiert und wertgeschätzt wird und zur Gemeinschaft etwas beitragen kann. Wir als Bildungsbegeleitende leben dies den Kindern vor.
- **Berührungängste abbauen:** Wir lassen die neugierigen Fragen der Kinder zu und beantworten diese in wertfreier Form.
- **Bildung & Lernen:** Wir achten darauf, Medien, Bücher und Lieder einzusetzen, die sich durch Diversität und Vorurteilsfreiheit auszeichnen. Ebenso stellen wir Spielmaterialien zur Verfügung, welches vielfältig eingesetzt werden kann und lassen unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten damit zu.
- **Zusammenarbeit mit externen Institutionen:** z.B.: Frühförderstelle, Jugendamt, Sozialamt, Landratsamt, Integrationshilfe, Dolmetscher, Sprachförderung, Psych. Beratungsstelle Caritas (=Erziehungsberatung).

Jedes Kind besitzt individuelle Bedürfnisse und Stärken. Deshalb gibt es bei der Umsetzung in der Inklusion und Integration keine „Patentlösung“. Uns ist es wichtig, eng in den beteiligten Bildungsgemeinschaft-Teams und mit den Eltern zusammenzuarbeiten, Netzwerke zu schaffen und zu pflegen, welche zusätzlich unterstützen können.



12. Partizipation und Demokratiebildung

Allgemeines zur Begrifflichkeit

Partizipation kann als ein für alle Lebensbereiche relevantes Gestaltungsprinzip verstanden werden. Es bietet die Möglichkeit sich als gleichberechtigtes Mitglied an Diskussionen und Entscheidungen zu beteiligen und dabei eigene Interessen wirksam einbringen zu können.

Jedes Kind hat das Recht seine Gedanken, Ideen und Wünsche frei zu äußern (*siehe §12 UN-Kinderrechtskonvention*) und wird altersgerecht in Ereignisse und Entscheidungsprozesse miteinbezogen. Dies sollte von verantwortlichen Erwachsenen begrüßt und unterstützt werden, denn ohne eine Beteiligung der Kinder ist deren Bildung nicht umsetzbar.



Dass Kinder ihre Meinung äußern und damit auch auf Missstände hinweisen, gehört zur partizipativen Grundhaltung (*siehe Beschwerdemanagement*).

Wir erleben Kinder als kompetente Partner, die mit ihren Fähigkeiten überraschen. Ihre Stärken liegen in ihrem feinen Gefühl für Fairness, ihren schnellen und ehrlichen Rückmeldungen und in ihrer Neugier.

Gute Gründe FÜR eine Beteiligung

Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder – sie werden für das Leben gestärkt

Sie wissen am besten, was sie brauchen, was ihnen gefällt und „wo der Schuh drückt“. Dabei werden demokratische Strukturen für Kinder greifbar gemacht, was die Gemeinschaft fördert. Es legt den Grundstein für späteres soziales oder politisches Engagement.

Öffnung der Einrichtungen – mehr Verständnis im Miteinander

Alle am Bildungsprozess Beteiligten finden sich an einem Tisch wieder. Das fördert gegenseitiges Verständnis und trägt zu einer guten Atmosphäre bei. Gemeinsam mit allen Bildungspartner*innen und Eltern kann Zukunft gut gestaltet werden. Wenn das Geplante gemeinsam ausgearbeitet und beschlossen wurde, können sich alle Beteiligten mit den Lösungen identifizieren. Das Erarbeitete wird als Gemeinschaft getragen.

Kinderfreundlichkeit der Gemeinde

Kinder können altersentsprechend aktiv an den Strukturen der Einrichtungen und der Gemeinde mitgestalten und so eine moderne Bildung erleben und leben.

Partizipation als individuelle Haltung der Bildungsbegleitenden

Für uns als Bildungsbegleitende ist klar, dass eine Beteiligung von Kindern nur erfolgreich ist, wenn dies im Denken und im Handeln von uns Erwachsenen - pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte, Eltern, Kooperationspartner*innen - beginnt. In der Umsetzung und in der Haltung zum Kind bedeutet dies, den „Entscheidungseinfluss“ im Vertrauen an die Kinder, im Rahmen der Möglichkeiten, zuzulassen und sich als Erwachsener im Loslassen zu üben.

Wir ermöglichen kontinuierliche Gelegenheiten zu einem toleranten Miteinander, leiten mit methodischem Wissen alle Beteiligten an und leben es in alltäglichen Situationen vor. Dadurch wird Selbst- und Mitentscheidung fühl- und erlebbar gemacht.

Demokratie(-bildung) fängt bei den Kleinen an. Daher ist es uns wichtig, Kinder darin zu unterstützen, sich zu einem verantwortungsvollen, emphatischen und selbstbewussten Menschen zu entwickeln, welcher seinem Gegenüber respektvoll und offen begegnet und mit einer partnerschaftlichen Haltung die Gemeinschaft mitgestalten kann.

In unserer pädagogischen Arbeit sowie in der kollegialen Zusammenarbeit, setzen wir eine dialogische Haltung gepaart mit einer wertschätzenden Gesprächsführung um. Dabei zeigen wir den Mut aus Fehlern zu lernen und immer wieder Neues zu wagen.

Alle Beteiligten vernetzen sich und lassen sich dabei auf eine stetige Weiterentwicklung ein.



Beteiligung der Kinder

Durch eine gewollt aktive Mitsprache der Kinder, lernen diese mitzudiskutieren und Kompromisse zu finden, sich gegenseitig zu beraten, Entscheidungen mitzutreffen, das tägliche Geschehen im Rahmen der Möglichkeiten zunehmend mitzugestalten und selbst auch Verantwortung für diese Entscheidungen zu tragen. Sie lernen auch, dass nicht immer die Mehrheit entscheiden kann und sich manche Wünsche nicht immer oder nicht sofort umsetzen lassen. Die daraus resultierenden Enttäuschungen gilt es anzusprechen, zu reflektieren und aufzufangen, sowie benötigte Lösungswege gemeinsam zu erarbeiten.

Ziele, die wir dabei erreichen wollen

Förderung der Selbstwirksamkeit und der ICH-Kompetenz

- die Kinder formulieren ihre individuellen Interessen und Wünsche
- sie lernen, für diese einzutreten
- erleben alltagsnah lebensweltbezogene demokratische Prozesse

Förderung der Sozial- und Kooperationskompetenz

- Kinder nehmen Bedürfnisse und Wünsche von anderen wahr,
- tauschen sich über diese aus, lernen Kompromisse zu finden, Verantwortung zu tragen
- sie üben sich in Frustrationstoleranz und im Aushalten, dass der eigene Vorschlag nicht angenommen wurde
- lernen Empathie und gehen verständnisvoller miteinander um

Förderung der Dialog- und Kommunikationskompetenz

- Kinder trauen sich, ihre Wünsche und Ideen einzubringen
- sie lernen, sich mit Argumenten anderer auseinanderzusetzen
- sie lernen, anderen zuzuhören und ausreden zu lassen

Umsetzung der Beteiligung im pädagogischen Alltag

- Mitbestimmung in der Gestaltung, z. B.: des Spielens im Pausenhof, Auswahl des Materials und der Lernpartner, der Räume...
- verschiedene Abstimmungsmöglichkeiten, wie z. B.: Bildkarten, Steine auf Karte, Handzeichen heben, Sticker kleben...
- regelmäßige „Kinderkonferenzen“: dabei erhalten die Kinder die Gelegenheit, ihre eigene Meinung zu vertreten, sich zu informieren oder auszutauschen.
- Transparenz & Information, z. B.: im Wochenablauf, Inhalt der Kibiz-Stunde, erarbeiten von Regeln, ...
- Beispiele aus der Krippe: wer darf mich wickeln, mit wem möchte ich kuscheln, etc.
- gepflegte Feedback- und Beschwerdekultur, z. B. mit der „Lama-Familie“. Diese besteht aus verschiedenen Kuscheltier – Lamas, welche den Kindern jederzeit als Zuhörer, Unterstützer, Übersetzer, Lösungsfinder bei Sorgen oder einfach zum Kuscheln in jeder beteiligten Einrichtung zur Verfügung stehen.

Partizipative Haltung gegenüber den Eltern

Für die Eltern wollen wir die pädagogische Arbeit und den Umgang mit deren Kinder transparenter machen und sie an der Bildung beteiligen, damit sie über Veränderungen im Umfeld des Kindes informiert sind und mitentscheiden können.

Kommunikations- und Informationswege wie:

- Elternabende und Elterngespräche,
- Gemeindehomepage,
- die Einrichtungskonzeptionen,
- über die KiTa- / Schul-App
- die neu eingerichtete Beschwerde-Emailadresse

geben den Eltern die Möglichkeit, den päd. Lehr- und Fachkräften eine Rückmeldung, ein Feedback, Kritik und Lob zur pädagogischen Arbeit sowie in der Zusammenarbeit zu geben.

Dabei nehmen wir auch hier eine dialogische Haltung ein, gepaart mit einer wertschätzenden Gesprächsführung, vernetzen uns mit allen Beteiligten und lassen uns mutig und reflektiert auf eine gemeinsame Weiterentwicklung – im Sinne „unserer“ Kinder – ein.





Übergang Kindergarten - Schule

13. Gemeinsame pädagogische Arbeit im Übergang

Warum Kinder für Übergänge stärken?

Für jeden Menschen, egal ob Kind oder Erwachsener, gibt es immer wieder Lebensereignisse, die viele Veränderungen mit sich bringen. Manchmal schöne Erfahrungen, manchmal belastende Situationen. Diese „Übergänge“ gehen immer mit Entwicklungsaufgaben und Weiterentwicklungen in der Persönlichkeit einher.

Der **Übergang vom Kindergarten in die Schule** ist **eine** dieser **Veränderungen** in unserem Leben. Gefolgt vom Übergang in weiterführende Schulen nach der 4. Klasse, einem Übergang in eine Ausbildung oder Studium, später dann in ein Berufsleben.

Je besser wir das Kind für die ersten Lebensübergänge vorbereiten und stärken, umso besser sind diese persönlichen Fähigkeiten bei späteren Übergängen als Jugendlicher und Erwachsener wieder abrufbar (= Bildung von Resilienz und Widerstandsfähigkeit).

Entwicklungsaufgaben im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule sind:

auf individueller Ebene - Veränderung der eigenen Persönlichkeit

- Statuswechsel – vom Kind zum/r Schüler*in
- Regulation und Bewältigung der Gefühle - positive und belastende
- schulische Kompetenzen erlernen
- Lernstrategien entwickeln, lernen und anwenden können

auf interaktionaler Ebene - Veränderungen in den Beziehungen

- alte Kindergartenfreundschaften - neue Schulfreundschaften
- neue Bezugspersonen, Abteilungen
- Abschied von Bezugserzieher*in – Zuwendung zu Klassenlehrer*in
- neues soziales Miteinander, Halt in der Familie

auf institutioneller Ebene - Veränderungen der Abläufe in den Familien

- neuer (Schul-)Tagesablauf – Stundenplan, weniger Pause
- Tages- und Wochenablauf in Familie verändern sich
- Hausaufgaben erledigen, Ferienzeiten
- Organisation der Arbeit/des Lernens

Ein „starker“ Übergang in die Schule, verbunden mit positiven individuellen Entwicklungsprozessen, ist für die Kinder eine sehr wichtige Lern- und Lebensgrundlage.



Dies erfordert von uns ein gemeinsames Bildungsverständnis, eine einrichtungsübergreifende Förderung durch alle beteiligten Einrichtungen sowie eine Hand-in-Hand-Kooperation mit den Eltern und den Familien.

14. Ziele der gemeinsamen pädagogischen Arbeit

Grundprinzip

In den Kibiz-Stunden arbeiten Bildungsbegleitende aus allen beteiligten Einrichtungen pädagogisch und organisatorisch eng zusammen. Dabei finden nicht nur wöchentliche Kibiz-Stunden mit den Vorschülern statt, es werden auch jahrgangs- und einrichtungsübergreifende Projekte und Lernangebote, z. B. mit der Klassenstufe 1 durchgeführt.

Ziele und Haltung der Bildungsbegleitenden

Unser gemeinsames Ziel ist es, die individuellen Schulbereitschaftskompetenzen jedes Kindes zu fördern und zu unterstützen, um ihm einen starken und gelungenen Übergang in die Grundschule zu gewährleisten. Wir sehen die Schulbereitschaft aller Kinder als eine gemeinsame Aufgabe.

Kompetenz- und Entwicklungsbereiche werden gestärkt

Individuell-emotionaler Bereich: ICH - Ebene		
Kompetenzen	Grobziele	Lern- und Bildungsangebote
⇒ Resilienz ○ Selbstwert, Selbstsicherheit, Selbstvertrauen ○ Bedürfnismitteilung und Regulation ○ Eigenorganisation ○ Intuition ○ Streitfähigkeit und Selbstregulation ○ Lernmotivation ○ Freude auf Schule	Das Kind ist eine emotional stabile Persönlichkeit, die selbstbewusst und sicher in Übergänge und sich immer wieder verändernde Lebenssituationen gehen kann. Es kann seine Gefühle erkennen, ausdrücken, regulieren und kanalisieren. Es hat Freude daran, Neues zu entdecken und seine Kompetenzen selbst zu erweitern.	○ Bilderbücher ○ Gefühle und Emotionen benennen, malen ○ Achtsamkeit des eigenen Körpers, z. B. Kinderyoga, ○ Traumreisen ○ Stärkung Selbstbewusstsein ○ Rollenspiel: Klein-Groß dieser Bereich fließt in alle anderen Angebote mit ein

Sozial-emotionaler Bereich: ICH & die Anderen		
Kompetenzen	Grobziele	Lern- und Bildungsangebote
<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Grundstock für ein gelingendes soziales Miteinander ○ Werte, Gefühle, Kontaktaufnahme ○ Empathie, Einfühlungsvermögen ○ Kommunikation / Interaktion ○ Ausdrucksfähigkeit ○ Frustrationstoleranzgrenze 	<p>Das Kind kann die Emotionen des Gegenübers für ein gelingendes Miteinander erkennen, benennen und einordnen.</p> <p>Es hat die Fähigkeit zur positiven Kontaktaufnahme und Kommunikation mit anderen.</p> <p>Es ist bereit, mit anderen zusammenzuarbeiten und hat erkannt, dass jeder etwas Wichtiges zur gemeinsamen Arbeit beitragen kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kennenlernspiele, Kooperations-Vertrauens- und Teamspiele, ○ Gefühle vorspielen und erraten, Emotionen erkennen an Körperhaltung, Mimik und Gestik ○ Inhalte aus „Faustloskoffer“ – Gefühle & Emotionen ○ Bilderbücher zu den Themen: Gefühle, Mitgefühl, Anders sein, Toleranz, Partizipation, Demokratiebildung, ○ Erkundung des Schulhofes, der Schul- und Lernräume, Kibiz-Raum ○ „Patensystem“ mit älteren Schülern

Mathematisch - numerisches Bewusstsein		
Kompetenzen	Grobziele	Lern- und Bildungsangebote
<ul style="list-style-type: none"> ○ Raum und Lage: dahinter – davor, über – unter, ... ○ Formen erkennen ○ Mengen erfassen: mehr, weniger, gleich viel, ○ Ziffern erkennen ○ Zahlenraum bis 10 kennen, vorwärts und rückwärts ○ Aufgabenorientierung 	<p>Das Kind hat erkannt, dass Zahlen mit Mengen in Zusammenhang stehen und Reihenfolgen beschreiben.</p> <p>Es hat einen Mengen- und Zahlensinn im Zehneraum entwickelt.</p> <p>Es kann sich auf eine Aufgabe konzentrieren und schafft es, diese auch alleine zu erledigen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zahlentanz ○ Würfelzahlen ○ Gegenstände wiegen, Messbecher befüllen ○ was ist mehr – was ist weniger ○ Mengen erfassen ○ Zahlenreihen fortsetzen <p>Konzentration durch vorgegebene Aufgaben üben</p>

Sprache & Hören: phonologisches Bewusstsein		
Kompetenzen	Grobziele	Lern- und Bildungsangebote
<ul style="list-style-type: none"> ○ Sprache, Sprachverständnis, Geschichten nacherzählen ○ Silben schwingen und klatuschen ○ Laute erkennen, innerhalb eines Wortes ○ Anlaute ordnen und zuordnen ○ Reimwörter aufsagen ○ Buchstabenkenntnis ○ Merk- und Konzentrationsfähigkeit üben 	<p>Das Kind kann sich sprachlich altersentsprechend ausdrücken.</p> <p>Es kann genau hinhören und angemessen auf Sprache reagieren.</p> <p>Es hat ein phonologisches Bewusstsein. Es hat erkannt, dass Sprache und Schrift miteinander in Zusammenhang stehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schwünge üben, Formen malen ○ tanzen und bewegen zur Musik z. B.: mit Tüchern ○ nachklatschen von Lauten, Silben ○ genaues Ausmalen (Mandalas) ○ Buchstaben schreiben - mein Name ○ Märchen und Geschichten erfinden oder nacherzählen, frei ○ nachmalen ○ Puppenspiel mit frei erzählter Geschichte ○ Projekte: Märchen, ...

Mensch - Natur – Technik		
Kompetenzen	Grobziele	Lern- und Bildungsangebote
<ul style="list-style-type: none"> ○ Experimente ○ Lösungsstrategien entwickeln ○ Ausprobieren ○ kreativ und schöpferisch tätig werden ○ Zusammenhänge erkennen ○ Naturphänomene erarbeiten ○ Explorationsfreude und Lernmotivation 	<p>Das Kind hat ein Grundlagenwissen über seine Mitmenschen, die Umwelt und einfache technische Abläufe.</p> <p>Es ist interessiert daran, sich mit den Dingen um sich herum auseinanderzusetzen und deren Funktionen zu verstehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Suchspiele ○ Rasterspiele ○ Sortierspiele ○ Magnete ○ Kunterbunte Formenreihe ○ Dominosteine ○ Zahlen sortieren, Würfel ○ Besuch Werkstatt in GS ○ Experimente zu Feuer, Wasser, Luft

Motorik - Körper – Sinne		
Kompetenzen	Grobziele	Lern- und Bildungsangebote
<ul style="list-style-type: none"> ○ Feinmotorik: Schuhe selbstständig binden, sauber ausmalen können, schneiden, Namen schreiben ○ Grobmotorik: werfen und fangen, balancieren, Treppe steigen, Einbeinstand, springen ○ Sinne kennen, Gefühle benennen 	<p>Das Kind kann altersangemessen mit seinem Körper und seinen Sinnen umgehen und hat entsprechende Konzentrations- und Gedächtnisfähigkeiten.</p> <p>Es hat ausreichend grob- und feinmotorische Fähigkeiten, um seinen Alltag und neue Herausforderungen zu bewältigen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Größe, Körperform, Gewicht, ○ Haarfarbe, Lieblingsessen, ○ Was gehört zu meinem Körper ○ wo sind die Unterschiedlichkeiten bei uns? ○ Waldnachmittag ○ Sinnes-Parcours ○ Bewegungs-Parcours ○ Memory

Förderung der Schulbereitschaftskompetenzen in der Vorschule:

Die Förderung der Kinder geschieht durch die Vorschularbeit in den Kindergärten und während der Kibiz-Stunden, in denen alle Vorschulkinder wöchentlich in der Schule zusammenkommen. Auf Grundlage des Orientierungsplanes Baden-Württemberg, konzeptionieren die pädagogischen Fachkräfte der einzelnen Kindergärten diesen vorbereitenden Kompetenzerwerb. Entsprechende Bildungsangebote legen die Teams in ihren Einrichtungen fest und führen diese regelmäßig mit den Vorschulkindern durch (siehe Konzeptionen der einzelnen Einrichtungen).

Die Förderung der Kompetenzbereiche wird dabei auf sehr spielerische Weise mit viel Freude und Zeit durchgeführt. Die Bildungsbegleitenden wissen um die unterschiedliche Entwicklungsgeschwindigkeit der Kinder und passen diese deren individuellen Lernrhythmen an.





15. Kibiz-Stunden mit den Vorschülern

Bildungsübergreifende unterstützende und begleitende Förderung der Schulbereitschaftskompetenzen

Durch die einrichtungsübergreifende Arbeit in der Kibiz-Stunde wird eine unterstützende Förderung der Kinder insbesondere im sozial-emotionalen Kompetenzbereich und in der Entwicklung von Gemeinschaftsgefühl und Empathie ermöglicht.

Bildungsbegleitende aus den Kindergärten, der Schule und der Ganztagesbetreuung haben gut durchdachte Programme erarbeitet und gestalten mit den Kindern diese Stunden. In die Ausarbeitung der einzelnen Kibiz-Stunden fließen die Inhalte des Orientierungsplanes und des Bildungsplanes ineinander.

Ein regelmäßiger Austausch der Bildungsbegleitenden der Kibiz-Stunde und der Gruppenleitungen der jeweiligen Vorschüler gewährleisten eine verbesserte Qualität in der Rückmeldung zum Stand der Schulbereitschaft an die Eltern in den Entwicklungsgesprächen. Kinder, welche einen umfangreichen Förderungsbedarf benötigen, können rechtzeitig vermittelt und dadurch genauer gefördert werden, z. B.: durch externe Institutionen.

Umsetzung der Kibiz-Stunden

In den gemeinsamen Kibiz-Stunden unterstützen wir alle angehenden Schulkinder zusätzlich zur Vorschularbeit aus allen drei Kindergärten.

Dafür stehen uns an der Neuwiesschule der Kibiz-Raum, der Stufenraum, die Schul- & Klassenräume sowie der Pausenhof zur Verfügung. Jedes Kind erhält im Kibiz-Raum eine eigene Schublade für persönliche Gegenstände, wie z.B. ein Mäppchen und Arbeitsheft. Für ein optimales Sitzen und Arbeiten der Kinder in dieser Altersstufe, sind die Stühle und Tische höhenverstellbar.

Schriftliche Einwilligung der Eltern

Im Vorfeld erhalten alle Eltern der Vorschulkinder einen Brief mit einer Einverständniserklärung zur Teilnahme oder Nichtteilnahme ihres Kindes an diesem vorschulischen Zusatzangebot. Eine Einwilligung zum Austausch der beteiligten Bildungsbegleitenden im Übergang KiTa in Schule ihres Kindes ist dabei wünschenswert.

Der Weg / die Busfahrt zu den Kibiz-Stunden

Das Abholen und Bringen der Vorschüler zur Kibiz-Stunde innerhalb der Kindergartenöffnungszeiten wird über die beteiligten Einrichtungen organisiert und durchgeführt. Die Vorschulkinder lernen den neuen Weg zur Schule gemeinsam kennen. Erste Sorgen, negative Gefühle oder Ängste gegenüber der Schule werden damit im Vorfeld besprochen und abgebaut.

Die Wilflinger Kinder fahren begleitet mit dem Bus zu den Kibiz-Stunden. Dabei werden die Kinder Schritt für Schritt an die Busfahrten ohne schweres Schulgepäck und zeitlichem Druck herangeführt. Unsicherheiten oder Stresssituationen können erklärt und für das Kind reduziert werden.



Exemplarischer Ablauf einer Kibiz-Stunde

20 min	Ankommen, Begrüßungslied, Gesprächsrunde,...
45 min	Lern- & Bildungsphase in Kleingruppen: Angebote zu den Kompetenzbereichen & Entwicklungsaufgaben
30 min	Pause: Vespern und gemeinsames Spielen im Schulhof
25 min	Reflexions- und Abschlussrunde

Die Lern- und Bildungsangebote werden in kleinen Gruppen durchgeführt. Wir achten bei der Gruppeneinteilung auf eine gute Mischung der Kinder aus den einzelnen Einrichtungen, damit sich alle untereinander gut kennenlernen können. Zum Jahresende hin, teilen wir die Gruppen vermehrt nach einer möglichen Klassenzusammengehörigkeit für die Ersten Klassen ein, um zu prüfen, wie diese später harmonieren werden.

Durch intensives Beobachten und Reflektieren des Kompetenzerwerbes der Kinder durch die Bildungsbegleitenden, werden der Inhalt und Ablauf der Kibiz-Stunden fortlaufend an die Bedarfe der Kinder angepasst und umgestaltet.

16. Kennenlernen von Abläufen im Schulalltag

Während der Kibiz-Stunden lernen die Vorschulkinder schon viele Dinge, die sie früher erst als Erstklasskinder in den ersten Wochen lernen mussten. Dies bringt den Lehrkräften Zeit für andere Inhalte.



Kennenlernen und Kontaktaufnahme

Die Kinder nehmen Kontakt zu den anderen Kindern aus den drei beteiligten Einrichtungen auf. Durch das gemeinsam Erlebte entstehen schon Beziehungen und evtl. Freundschaften und sie können Eigenheiten und Fähigkeiten der zukünftigen Mitschüler*innen erfahren.



Zurechtfinden im Schulhaus

In den ersten Kibiz-Stunden erkunden wir gemeinsam das ganze Schulhaus. Ängste und Sorgen hinsichtlich der neuen Schul-Räumlichkeiten, WC-Gänge oder Umziehmöglichkeiten für Sport usw. können spielerisch vor dem eigentlichen Schulbeginn in Ruhe geklärt werden. Gleichzeitig lernen die Kinder die für sie neuen Strukturen und schulischen Ansprechpartner in der Lehrerschaft, der Ganztagsbetreuung und der Schulsozialarbeit kennen.



Spielerisches Heranführen an die Regeln im Schulalltag

Gemeinsam mit den Bildungsbegleitenden werden in Spiel- und Lernangeboten gutes Verhalten im Unterricht, wie abwarten und zuhören, Handzeichen geben und die Regeln im Unterricht sowie richtiges Verstehen von Signalen und Ritualen geübt.



Gefühl für die Abläufe und Dauer im Schulalltag entwickeln

Die Kinder lernen mit der Zeit ein Gefühl dafür zu entwickeln, wie kurz eine Pause zum Essen ist, dass WC-Gänge besser in Pausenzeiten verlegt werden, dass sie eine Verantwortlichkeit gegenüber ihren eigenen Materialien haben und einiges mehr.



Überprüfung der Schulbereitschaftskompetenzen

Durch die von den pädagogischen Fachkräften, Lehrkräften und Mitarbeitenden der Ganztagesbetreuung gemeinsam geplante und durchgeführte Lern- & Bildungsangebote werden die vorschulischen Kompetenzen und die Schulbereitschaft spielerisch überprüft. Dadurch kann ein rechtzeitiges Eingreifen und Reagieren bei eventuellen Auffälligkeiten gewährleistet werden.



Soziales Miteinander/Lernen fördern

Alle Kinder kommen im Laufe ihrer Kindergarten- und Schulzeit in die Rolle eines „Helfenden“ oder „Hilfesuchenden“. Da Kinder mit anderen Kindern, mehr als mit Lehrern oder Erziehern, auf „Augenhöhe“ kommunizieren, können sie schneller voneinander lernen. Was sich gleichzeitig positiv auf ihre kognitive wie soziale Entwicklung auswirkt. Wir als Bildungsbegleitende unterstützen und stärken sie darin.

Die Kinder lernen vor einer großen Gruppe zu sprechen oder sich zurückzunehmen, um Anderen zuzuhören.



17. Einrichtungs- und jahrgangsübergreifende Projekte

Ein Ziel der Bildungsgemeinschaft ist es auch, die Beziehungen der Erstklass- und Vorschulkinder aus der Kindergartenzeit weiter zu pflegen und nicht abreißen zu lassen. So gibt es über das Jahr immer wieder „Begegnungsprojekte“, an denen sie sich weiterhin treffen und etwas gemeinsam tun können. Bestehende Freundschaften aus der Kindergartenzeit können somit erhalten und neue Freundschaften einfach geknüpft werden.

Dazu werden mehrere gemeinsame Projekte und Aktivitäten durchgeführt, an denen beide Jahrgänge und deren Bildungsbegleitende teilnehmen.

Märchen- & Waldvormittag

Eine erfahrene Märchenerzählerin lässt die Kinder „Märchen mit allen Sinnen“ erfahren und nutzt dabei die Ressourcen Wald und Natur. Eine gemeinsame Picknickrunde, freies Spielen, neugieriges Erkunden und kreative Angebote im Wald runden diesen Vormittag für alle Kinder ab.

Begegnungsvormittag mit Puppenspieltheater am „Frederick-Tag“

Am „Frederick-Tag“ im Oktober besuchen die Vorschulkinder die Erstklasskinder. Sie besuchen mit diesen eine Aufführung der Zauberbühne Rottweil, die in der Schule stattfindet und nehmen an einer Unterrichtsstunde teil. Die Erstklasskinder können von ihrem Schulstart berichten und die Vorschulkinder, wie sie sich in der Rolle der „Großen“ im Kindergarten eingelebt haben.

Patensystem

Für die Vorschüler und angehenden Erstklässler übernehmen die Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen die Aufgabe eines/r Pate*in. Sie sind wichtige Ansprechpartner*innen „auf Augenhöhe“ für die Vorschulkinder und erleichtern ihnen kindgerecht das „Ankommen“ im neuen Schulalltag.





18. Zugewinn für alle Beteiligten

Die Kibiz-Stunden sind somit der Grundpfeiler unserer einrichtungsübergreifenden Zusammenarbeit. Sie unterstützen die gute Vorschularbeit in den Kindergärten und intensivieren die Kommunikation zwischen den Teams der Kindergärten und der Grundschule.

Kindergarten:

Die päd. Fachkräfte bekommen Rückmeldung zur Vorschularbeit und dem Stand des Kindes zur Schulbereitschaft. Für Kinder, die einen weiteren Förderbedarf haben, erhalten sie durch das multiprofessionelle Team zusätzliche Unterstützung.

Dadurch können die Qualitätsstandards der päd. Arbeit erhöht werden. Des Weiteren entwickeln sich die päd. Fachkräfte fachlich weiter und erfahren Motivation durch das Mitgestalten neuer Wege in der Bildungsarbeit.

Schule:

Durch die Kibiz-Stunden gewinnt die Lehrkraft der zukünftigen 1. Klasse Zeit, da die Kinder das Gebäude, die Abläufe, die ersten Regeln für die Schulstunden und die Mitschüler schon kennen.

Die Lehrerschaft ist früher über die Schulbereitschaftskompetenzen jedes Vorschülers informiert und kann sich zeitnah darauf vorbereiten.

Durch die Mitarbeit an neuen Wegen in der Bildungsarbeit können sich die Lehrkräfte fachlich weiterentwickeln.

Eltern:

Die Eltern und Kinder erfahren einen reibungsloseren Schulstart durch die gute Vorbereitung auf die Schule, die Stärkung der Motivation in die Schule zu gehen und das Abbauen von möglichen Sorgen und Ängsten.

Durch diese gemeinsame Bildungskonzeption erfahren sie mehr über die geforderten Schulbereitschaftskompetenzen und haben bereits im Vorschuljahr mehr Ansprechpartner für die Entwicklung ihres Kindes.

Träger:

Durch die Bildungsgemeinschaft und das Zusammenwachsen der Kindergarten- und Schulteams und das Gehen neuer Wege in der Bildungsarbeit zeigt sich die Gemeinde als attraktiver Arbeitgeber für bestehende und potentielle neue Mitarbeitende.

Die Elternzufriedenheit erhöht sich durch eine besser vernetzte Kindergarten- und Schulgemeinschaft. Und zukünftig besteht die Chance, dass sich in der Gemeinde Fachkräfte und Familien ansiedeln, die hier eine gute Bildungslandschaft für ihre Kinder finden.



Zweite Entwicklungsphase

Die Einbeziehung der Eltern

Die Erweiterung der Bildungsgemeinschaft durch die Eltern und Familien setzt für uns eine gelungene Bildungspartnerschaft voraus. Diese soll geprägt sein von einer wertschätzenden, aufmerksamen und respektvollen Kommunikation in der Zusammenarbeit aller Beteiligten: Eltern, Großeltern und anderen Bezugspersonen des Kindes, allen päd. Fach- und Lehrkräften und externen Begleitern.

Wir als Bildungsbegleitende kooperieren mit den Eltern und Familien und ergänzen uns gegenseitig, um bestmöglich aufeinander abgestimmt zum Wohl des Kindes handeln zu können. Dabei steht für uns die Individualität des Kindes im Mittelpunkt. Diese Zusammenarbeit setzt die Bereitschaft aller Beteiligten zu fortwährender Offenheit, Reflektion und Veränderung voraus.

Unsere Ziele dabei sind:

- die Persönlichkeitsentwicklung und Bildung des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen und gemeinsame Bildung und Förderung zu ermöglichen
- Eltern zu stärken, um das Kind in seiner familiären Lebenswelt bestmöglich zu fördern
- die Vielfalt jeder Familie und jeder Einrichtung anzuerkennen und gegenseitiges Verständnis zu leben
- partnerschaftliche Begegnungen auf Augenhöhe zu ermöglichen
- dass die Eltern ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in Projekten und AG's einbringen können

19. Kommunikation mit Eltern

Die Kommunikation mit Eltern und Familien beginnt bereits mit der ersten Begegnung. Dazu steht eine Vielzahl von Angeboten zur Verfügung:

Gespräche:

...in den Kindergärten

Aufnahmegespräch
Tür- und Angelgespräche
Entwicklungsgespräche
Austausch bei Aktivitäten
Beratungsgespräche bei Bedarf

...in der Grundschule

Anmeldegespräch zur 1. Klasse
Halbjahresgespräche in Klasse 1
Elternsprechstunde bei Bedarf
Gespräch zur weiterführenden Schule
Beratungsgespräche mit der Schulsozialarbeit

Einsicht in die Bildungsarbeit:

- Konzeptionen der einzelnen Kitas, der Neuwiesschule und der Ganztagesbetreuung und Schulsozialarbeit sowie die Konzeption der Bildungsgemeinschaft

- Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Mitteilungsblatt)
- Hospitationen während der Eingewöhnung in den Kindergärten
- Nachmittag zum Kennenlernen der pädagogischen Arbeit im Wald
- Aushänge, KiTa-Info-App, Schul-App „School Fox“

Elternabende zur individuellen Arbeit in den Einrichtungen:

An Elternabenden werden die Eltern über die pädagogische Arbeit, die Abläufe und Organisationsstrukturen informiert. Es werden Elternbeiräte gewählt, welche die Interessen der Eltern vertreten und die Teams unterstützen.

20. Aktivitäten mit Eltern und Familien

Themenbezogene Seminare zur Elterninformation und -bildung
mit internen und externen Referenten
z. B.: Vorstellung der Frühförderstelle, Märchentherapeutin – Bedeutung der Märchen für die Kinder

Feste + Feiern

Sommerfest
Laternenumzug
Weihnachts- und Osterfeier
Mutter- und Vatertag

Ideen für Projekte mit Eltern und Kindern

Kulturen - Fest
Internationales Frühstück
Adventsweg
Berufswelterkundung

Nutzen von Ressourcen der Eltern

Mithilfe bei den Schwimmstunden
halbjähriges „Säubern“ des Waldkindergartenplatzes
Lesepaten

Elterncafé

Kontakte zu anderen Eltern knüpfen und pflegen
Austausch über Fragen zur Kindererziehung

21. Beteiligungs- und Beschwerdemanagement

Beteiligungs- und Beschwerdemanagement gehören zusammen. Feedback und konstruktive Kritik bieten die Möglichkeit zu positiven Veränderungen und einer Weiterentwicklung. Daher laden wir die Eltern ein, im persönlichen Gespräch, an Elternabenden, dem Elternbriefkasten oder per Email mit uns in den Austausch zu kommen. Beschwerden werden gerne persönlich oder über: beschwerde@wellendingen.de entgegengenommen.

Ausführlichere Informationen zum Beschwerdemanagement für Kinder, Eltern und Personal finden Sie in der Kinderschutzkonzeption.

Für Kinder haben wir eine Vielzahl von Abstimmungsmöglichkeiten, um sie bei Entscheidungen gemäß ihrem Entwicklungsstand zu beteiligen.





Dritte Entwicklungsphase

Die Einbeziehung der Gemeinde

22. Kooperationen und Aufbau Gemeindefnetzwerk

Um für die Lebenswelt der Kinder neue „Bildungs-Fenster“ zu öffnen bauen wir das „Netz der Kooperationen“ in die Gemeinde weiter aus.

Zum einen nutzen wir so die Fähigkeiten und Kompetenzen externer Fachkräfte und zum anderen wollen wir durch eine erste Begegnung mit den vielfältigen Berufswelten hier in der Region, den Kindern ermöglichen, eigene Fähigkeiten und Potenziale zu erkennen und auf diese bei der Berufswahl später evtl. zurückzugreifen.

So könnten die Kinder durch Besichtigungen von Firmen und Handwerksbetrieben erste Einblicke in die Arbeitswelt bekommen. Fachleute und Handwerker könnten die Kinder spielerisch in Projekten begleiten und ihnen dabei ihr Berufsbild näherbringen.

In Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen werden in den Kindergärten hierzu Informationen, die Eltern und Kinder betreffen, ausgehängt und weitergegeben.

Dabei wollen wir auch das Gemeinschaftsgefühl in den beiden Gemeinden erhalten und attraktiv gestalten, die Beziehung zu den Vereinen stärken sowie generationenübergreifende Kontakte pflegen.

Bestehende Kooperationen

die wieder intensiviert werden:

In Wilflingen:

- Brauchtum Fasnet:

Die Vorschüler werden jährlich von der Narrenzunft in die Zunftstube eingeladen. An diesem Nachmittag erleben die Kindern das Brauchtum der Fasnet hautnah. Des Weiteren besuchen die Narren den Kindergarten am „schmutzigen Donnerstag“ zur Fasnetsparty.

- Laternenlauf zu St. Martin:

Gemeinsam mit den Familien der Kinder durch den Ort.

- Aktionen mit dem Bauhof:

Herstellung von Osterdekoration für den Platz im Ort (Narrenbrunnen / Ortsmitte)

in Wellendingen:

- Laternenlieder vor dem Seniorenheim:

Die Kinder und Erzieher*innen des Kinderzentrums besuchen die Bewohner*innen am Seniorenheim und singen gemeinsam Laternenlieder.



➤ Brauchtum Fasnet:

Am „schmutzigen Donnerstag“ besucht die Narrenzunft die Kinder in der Einrichtung.

➤ Kooperation mit der Tanzschule „Danceloft“ aus Rottweil:

Bei dieser Kooperation dürfen die Kinder (Anmeldung erforderlich, da beitragspflichtig) einmal in der Woche eine Tanzstunde besuchen gehen. Diese findet in der Neuwiessporthalle neben dem Kinderzentrum statt. Des Weiteren ist ein Besuch des „Kidsclub“ der Tanzschule möglich, der aber von den Familien selbst bezahlt werden muss.

Im Waldkindergarten Wilde Welle:

➤ Gärtnerei Zink:

Die Gärtnerei bringt Saaten und pflanzt diese gemeinsam mit den Kindern ein, z.B.: Karotten, Kartoffeln, Salat, etc. Dabei wird das Gemüse den Kindern erklärt und Mitarbeitende beantworten Fragen. Ebenso finden Gärtnereibesuche mit den Kindern vor Ort statt.

➤ Narrenzunft:

Narren besuchen die Waldkinder am „schmutzigen Donnerstag“ und stellen den Kindern die Narrenkleider und Rituale vor.

In der Neuwiesschule:

➤ Brauchtum Fasnet:

Vertreter der Narrenzunft kommen am „schmutzigen Donnerstag“ in die Schule, singen und tanzen mit den Schülerinnen und Schülern und bringen Brezeln mit.

➤ Radfahrerverein Edelweiß:

Einrad-AG für Kids, die noch nicht im Verein sind

➤ Musikverein Wellendingen:

Flöten-AG in Kl.2, Bläserklasse ab Kl.3

➤ „Streetart“ und Jugendkunstschule Rottweil bieten eine wöchentliche Kunst-AG an

➤ Jugendbegleiter und externe Personen bieten unterschiedliche AGs und Aktivitäten für die Kinder an

- Pony-AG Ponyhof „Trippel-Trappel“
- Computer-AG (Kl.4)
- Leseclub (Kl.3)
- Programmier-AG (Kl.2)
- Lesepatzen für Kinder mit Leseschwierigkeiten
- Koch-AG (Kl.1-4)



Qualitätsentwicklung und -sicherung

Auch künftig ist das begonnene vernetzte Denken und Handeln grundlegendes Fundament der Qualitätsentwicklung, welche regelmäßig überprüft, dokumentiert und gesichert werden muss.

23. Qualitätsentwicklung

Die Weiterentwicklung der bestehenden Bildungsgemeinschaft und deren Qualitätsentwicklung liegt in der Verantwortung des Campusrates.

Dieses Treffen aller Einrichtungsleitungen und der Schulleitung –zeitweise erweitert um Träger und/oder Elternvertreter – findet weiterhin in regelmäßigen Abständen statt. Dieser Rat koordiniert die Vorschul- und Kooperationsarbeit der Einrichtungen, baut das Netzwerk zu externen Partnern und die Kooperation in die Gemeinde/zu den Vereinen auf und sichert dadurch eine Qualität in der gemeinsamen pädagogischen Arbeit.

Geplant ist es, bis jeweils Juli eines laufenden Jahres, die gemeinsame Gesamtjahresplanung für das kommende Kindergarten-/Schuljahr erstellt zu haben.

24. Qualitätshandbuch

Empfehlenswert für die Zukunft ist es, gemeinsam ein Qualitätshandbuch zu erstellen, in dem klare und einheitliche Standards und Abläufe für alle Einrichtungen enthalten sind:

- zur Weiterentwicklung und stetiger Anpassung der Bildungsarbeit mit den Kindern und Familien
- zur Einbeziehung externer Bildungspartner
- für Mitarbeitende bezogenen Prozesse, wie
 - Gewinnung und Auswahl neuer Mitarbeitenden
 - Einarbeitung
 - Entwicklungsgespräche
 - Fort- und Weiterbildung
 - Teamvision und Zielfindung

Das Qualitätshandbuch dient auch dazu, die Arbeit der Einrichtungen transparent und verbindlich darzustellen.





25. Impressum

Im Rahmen der Modellförderung „*Kinderbildungszentren BW*“, koordiniert von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und gefördert durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, wurde diese Konzeption in den Jahren 2021 bis 2022 erstellt.

Mitgewirkt haben viele Mitarbeitende aus den drei Kindergärten: KiZe Wellendingen, KiZe Wilflingen und Waldkindergarten „Wilde Welle“, der Neuwiesschule, der Schulsozialarbeit und Ganztagsbetreuung des Haus Nazareth (Sigmaringen) und das Projektteam. Es war uns wichtig, dass sich möglichst viele Mitarbeitende beteiligten, damit die Werte und Grundlagen dieser Konzeption auch in den Einrichtungen gelebt werden.

Neben der regulären Arbeit im laufenden Betrieb wurde viel Zeit für diese Erstellung aufgebracht. In regelmäßigen Treffen in Kleingruppen, mit wechselnden Teilnehmenden, wurden die Inhalte erarbeitet. Im Austausch zwischen den Einrichtungsarten Kindergarten und Grundschule wurde die pädagogische Arbeit neu durchdacht und für die Vorschularbeit neu konzeptioniert. Der Campusrat entschied letztendlich darüber.

Zeitgleich wurde auch ein neues Kinderschutzkonzept, mit einem Beschwerde- und Beteiligungsmanagement, in umfangreichen Fortbildungen und Teaminterventionen mit einer externen Fachkraft erarbeiten.

Diese Konzeptionen sollen allen Interessierten, den Eltern und letztendlich auch den Mitarbeitenden in den Einrichtungen einen Einblick in die Ziele, die pädagogische Arbeit und die gemeinsamen Abläufe geben. Sie sollen unsere gemeinsame Arbeit transparenter und überprüfbarer machen und insbesondere auch unsere Bemühungen zum Wohl des Kindes aufzeigen.

Uns ist klar, dass unsere Konzeptionen immer wieder an die aktuellen Situationen und veränderten Rahmenbedingungen der Einrichtungen, der Elternschaft und der Gesellschaft angepasst werden müssen. Dies wird in den kommenden Jahren ein kontinuierlicher Prozess bleiben.

Die Fotos in diesen Konzeptionen sind alle von den Mitarbeitenden in den Einrichtungen gemacht und zur Verfügung gestellt worden.

Quellen sind, soweit genutzt, direkt benannt.